

Duo bei Wilhelm-Busch-Schule

# Leitung der Förderschule in Bramsche neu aufgestellt

Von Heiner Beinke | 22.02.2022, 06:42 Uhr



04:19



Julian Schreiber und Ansgar Barenbrügge sehen die Wilhelm-Busch-Schule gut aufgestellt. FOTO: HEINER BEINKE

**Die Wilhelm-Busch-Schule in Bramsche hat eine neue Leitung. Julian Schreiber und sein Stellvertreter Ansgar Barenbrügge erläutern ihre Vorstellungen für die Förderschule und wie Eltern sich informieren können.**

Eigentlich hatte sich Julian Schreiber auf die Stelle als

Konrektor beworben. Doch nach dem Ausscheiden von Vera Wennemann in den Ruhestand ist die Stelle der Schulleitung vakant. Sie wird nun kommissarisch von Julian Schreiber eingenommen.

Als Stellvertreter steht ihm ebenfalls kommissarisch Ansgar Barenbrügge zur Seite, der schon länger an der Schule ist und vorher schon schulorganisatorische Aufgaben übernommen hatte. „Ich hatte eine Menge Zeit, mich mit dieser Situation anzufreunden“, meint er. Beide sind sich einig, dass die jetzige Konstellation länger Bestand haben könnte und fühlen sich ganz wohl dabei.

## Zwei Schwerpunkte

Er sei „von allen Seiten super empfangen worden“, schwärmt Julian Schreiber vom Start im Förderzentrum Wilhelm-Busch-Schule. Knapp 100 Schüler werden hier in insgesamt 13 Klassen unterrichtet. Schon länger gibt es den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GE) mit derzeit 65 Schülerinnen und Schülern in neun Klassen, die die Schuljahrgänge 1 bis 13 umfassen.

Vor zwei Jahren ist der Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) hinzukommen. Hier würden die Kinder nach den Vorgaben der Grundschule unterrichtet, aber in einer Klasse seien maximal elf Schülerinnen und Schüler, die so individuelle stärker gefördert werden können. Nach der vierten Klasse sollen diese Kinder dann entweder wieder in eine Regelschule gehen oder in speziell darauf ausgerichtete Förderschulen in Osnabrück und Quakenbrück.

### LESEN SIE AUCH

---

[Ab 1. Februar in Pension](#)



## Vera Wennemann verlässt Wilhelm-Busch-Schule in Bramsche nach 25 Jahren

[Vorstoß der CDU ein "Schaufensterantrag"?](#)

Wie es mit dem Förderbereich Lernen im Kreis Osnabrück weitergehen könnte



[Schüler und Hausmeister gehen](#)

Doppelte Abschlussfeier an der Wilhelm-Busch-Schule Bramsche



[Manege in der Turnhalle](#)

Zirkus Colani gibt Vorstellung in Bramscher Wilhelm-Busch-Schule



In den vier Klassen gebe es eine feste Lehrkraft, die „praktisch immer da“ ist, wie Schreiber erläutert. Dazu kommt dann eine sozialpädagogische Begleitung. „Da haben wir ganz andere Möglichkeiten zu fördern“, betont der kommissarische Schulleiter. Er wünscht sich für diesen Bereich auch ein Ganztagsangebot, wie es das bei de GE-Klassen bereits gibt.

## Beratung für Eltern

Eltern, die vor der Frage stehen, ob sie ihr Kind mit sozialen oder emotionalen Auffälligkeiten weiterhin zur Grundschule schicken oder lieber doch zur Wilhelm-Busch-Schule, bietet das Team neben den Tagen der offenen Tür auch individuell vereinbarte Besuche und Gespräche an.

„Es bestehen durchaus Vorbehalte“ gegen Förderschulen, weiß Julian Schreiber. Die könnten aber vor Ort durchaus ausgeräumt werden: „Nach einem Besuch sind die meisten durchaus begeistert“. Die Schule habe auch einen mobilen Dienst, bei dem die Kinder an der jeweiligen Grundschule besucht und die Eltern beraten werden. Letztlich sei dann der Elternwunsch entscheidend.

Neben den Klassen in der schmucken Schule an der Schleptruper Straße sind die Fachkräfte aber auch an allen Bramscher Grundschulen tätig, um im Rahmen der Inklusion dort die sonderpädagogische Grundversorgung sichern. Das erfordert eine Menge Organisation, wie Ansgar Barenbrügge weiß.

Insgesamt 58 Förderlehrkräfte und pädagogisch Mitarbeitende gehören zum Team, das die Klassen vor Ort und in den verschiedenen Grundschulen betreut. Das reibungslos hinzubekommen und die Stunden zu verteilen ist täglich eine Herausforderung. „Das System ist so, wie es ist“, stellt dazu Julian Schreiber fest, der aus Nordrhein-Westfalen anderes Arbeiten gewöhnt war.

## **Zwei Wünsche**

Immerhin sei die Schule in Trägerschaft des Landkreises bei der Digitalisierung „auf gutem Weg“ und auch „medienmäßig gut aufgestellt“, hält Ansgar Barenbrügge fest. Er verweist zudem auf die Möglichkeit, schon an der Schule die Förderung durch Logopäden und Ergotherapeuten zu begleiten. Für die Zukunft hat das neue Führungsduo schon zwei konkrete Wünsche: Eine Schulhofumgestaltung und die Anschaffung eines Schulbullis, der gemeinsame Ausflüge ermöglichen würde.